

Rahmenplan

für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe



Geschichte und Politische Bildung 2019

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

Schule und Unterricht, egal in welchem Fach, haben ein übergeordnetes Ziel:

Sie sollen Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, ein eigenverantwortliches Leben zu führen und ihren Platz in unserer Gesellschaft sowie in der modernen Arbeitswelt zu finden. Dafür muss Schule es schaffen, ihnen das Wissen, die Fertigkeiten und die Kompetenzen zu vermitteln, die zum Abitur führen: womit ihnen die Türen offen stehen, um zu studieren oder eine hochwertige Berufsausbildung zu absolvieren. Zudem sollen sie am Ende ihrer Schullaufbahn in der Lage sein, die Dynamiken einer globalisierten Welt individuell zu bewältigen.

Diese gezielte Förderung eines jeden Schülers und einer jeden Schülerin ist mit den neu eingeführten Grund- und Leistungskursen für Sie besser zu realisieren, und die neue Generation der Rahmenpläne liefert Ihnen die Basis für einen diesem Anspruch gerecht werdenden Unterricht.

Die Rahmenpläne sind nicht als Checkliste zu begreifen, anhand derer Sie behandelte Themengebiete und Lerninhalte abhaken. Der Fokus liegt nicht auf der Stofffülle, sondern vielmehr auf den zu vermittelnden Kompetenzen – und vor allem: auf den Schülerinnen und Schülern. Es geht darum, ihnen eine umfassende Allgemeinbildung mit auf ihren Weg zu geben und sie in ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen.

Sehen Sie die neuen Rahmenpläne dafür als im wortwörtlichen Sinne *dienende* Elemente. Sie sind so gehalten, dass sie auf der einen Seite die Inhalte Ihres Unterrichts konkret und verbindlich festlegen, diese Inhalte mit den zu vermittelnden Kompetenzen verbinden und auf der anderen Seite genügend Freiraum für Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler lassen: um den Unterricht eigenständig zu gestalten – und um das Gelernte zu verinnerlichen.

Dabei stehen die einzelnen Rahmenpläne nicht für sich, sondern sind mit denen anderer Fächer verknüpft. Es gibt Querschnittsthemen und Leitprinzipien, die in verschiedenen Rahmenplänen verankert sind, wie etwa die Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung.

Ein Querschnittsthema, das sich durch *alle* Rahmenpläne zieht, ist die Digitalisierung. Schule trägt ihren Teil dazu bei, die Schülerinnen und Schüler von heute für die selbstbestimmte Teilhabe am digitalisierten Alltag zu befähigen. Nicht alles, was technisch möglich ist, ist pädagogisch sinnvoll. Deshalb hat ganz klar das Vorrang, was dem Lernen und den Lernenden nutzt. Das ist die Haltung, die der neuen Generation der Rahmenpläne zugrunde liegt.

Zum einen geht es darum, dass digitale Werkzeuge und Medien den Fachunterricht verbessern und das Lernen erleichtern können. Deshalb sehen die einzelnen Fachpläne die jeweils passenden Anwendungen vor. Zum anderen muss die Digitalisierung selbst Unterrichtsgegenstand sein. Es geht aber *nicht* darum, den Unterricht auf die Digitalisierung auszurichten, sondern darum, sie in den Unterricht zu integrieren.

Die Rahmenpläne sollen Sie genau dabei unterstützen und Ihnen auch jenseits der Digitalisierung das Grundgerüst für gelingenden Unterricht liefern. Bauen Sie darauf auf, schneiden Sie sie auf Ihre Schülerinnen und Schüler zu, dehnen oder stauchen sie ihre Teile – kurzum: füllen Sie sie mit lernwirksamem Leben!

Ihre



Bettina Martin

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes	2
1.3	Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe.....	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches Geschichte und Politische Bildung zum Kompetenzerwerb.....	4
2.1	Fachprofil	4
2.2	Bildung in der digitalen Welt.....	4
2.3	Interkulturelle Bildung	5
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern.....	5
3	Abschlussbezogene Standards	6
3.1	Konkretisierung der Standards in den einzelnen Kompetenzbereichen	6
3.2	Unterrichtsinhalte	7
	Gesellschaftliche Umbrüche und der moderne Staat.....	8
	Nationalismus und Globalisierung	16
	Demokratie und Diktatur	22
	Konfrontation und Kooperation.....	27
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	31
4.1	Gesetzliche Grundlagen	31
4.2	Allgemeine Grundsätze	31

1 Grundlagen

1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

Intention	Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die in Kapitel 3.2 benannten Themen füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet. Die Erstellung eines schulinternen Lehrplans mit dem Fokus auf inhaltliche Aspekte entfällt.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt den für alle Fächer geltenden Bildungs- und Erziehungsauftrag im gymnasialen Bildungsgang. Im fachspezifischen Teil werden die Kompetenzen und die Inhalte – mit Bezug auf die Bildungsstandards – ausgewiesen.
Kompetenzen	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Die Kompetenzen werden in der Auseinandersetzung mit den verbindlichen Themen entwickelt. Der Rahmenplan benennt die verbindlich zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen.
Themen	Für den Unterricht werden verbindliche Themen benannt, denen Inhalte zugewiesen werden. Die Reihenfolge der Themen ist verbindlich.
Stundenzahlen	Es wird eine Empfehlung für die für ein Thema aufzuwendende Unterrichtszeit gegeben. Die vor dem Schrägstrich stehende Zahl ist dabei die vorgeschlagene Stundenzahl für den Grundkurs, die zweite Zahl die für den Leistungskurs.
Inhalte	Die Konkretisierung der Themen erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise und Anregungen für deren Umsetzung im Unterricht enthält.
Hinweise und Anregungen	Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht werden Hinweise für notwendige und hinreichende Tiefe der Auseinandersetzung mit den Inhalten gegeben.
Querschnittsthemen	Kompetenzen und Inhalte, die die im Schulgesetz festgelegten Aufgabengebiete berühren, werden im Rahmenplan als Querschnittsthemen gekennzeichnet.
Anforderungsniveaus	Die Anforderungen im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung werden für das grundlegende (Grundkurs) und das erhöhte Niveau (Leistungskurs) beschrieben. Die Anforderungen für den Grundkurs gelten für alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen. Die darüber hinaus geltenden Anforderungen für den Leistungskurs sind grau unterlegt.
Textgrundlage	Bei der Erarbeitung des Rahmenplans wurden die einheitlichen Prüfungsanforderungen für die allgemeine Hochschulreife und das bisher in Mecklenburg-Vorpommern geltende Kerncurriculum für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe als Textgrundlage herangezogen.
Begleitdokumente	Begleitende Dokumente für die Umsetzung des Rahmenplans finden Sie auf der Portalseite des Faches auf dem Bildungsserver (https://bildung-mv.de).

1.2 Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabefeldern erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen verankert. Im vorliegenden Plan sind die Querschnittsthemen durch Kürzel gekennzeichnet und den Aufgabengebieten des Schulgesetzes wie folgt zugeordnet:

- [DRF] – Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung
- [BNE] – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhängen
- [BTV] – Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
 - Europabildung
 - interkulturelle Bildung und Erziehung
 - ethische, kulturelle und soziale Aspekte der Sexualerziehung
- [PG] – Prävention und Gesundheitserziehung
 - Gesundheitserziehung
 - gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung
 - Verkehrs- und Sicherheitserziehung
- [MD] – Medienbildung und Digitale Kompetenzen
 - Medienbildung
 - Bildung in der digitalen Welt
 - [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
 - [MD3] – Produzieren und Präsentieren
 - [MD4] – Schützen und sicher Agieren
 - [MD5] – Problemlösen und Handeln
 - [MD6] – Analysieren und Reflektieren
- [BO] – berufliche Orientierung

1.3 Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe

Der gymnasiale Bildungsgang bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln.

Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags im gymnasialen Bildungsgang sind der Erwerb anwendungsbereiten und über den schulischen Kontext hinausgehenden Wissens, die Entwicklung von allgemeinen und fachbezogenen Kompetenzen mit der Befähigung zu lebenslangem Lernen sowie die Werteorientierung an einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaftsordnung zu verknüpfen. Die jungen Menschen sollen befähigt werden, mit den zukünftigen Herausforderungen des globalen Wandels nachhaltig umgehen zu können.

Die gymnasiale Oberstufe umfasst die Jahrgangsstufe 10 als Einführungsphase sowie die Jahrgangsstufen 11 und 12 als Qualifikationsphase. An den Fachgymnasien und den Abendgymnasien bilden die Jahrgangsstufe 11 die Einführungsphase und die Jahrgangsstufen 12 und 13 die Qualifikationsphase.

Die Einführungsphase greift unter größtmöglicher Berücksichtigung der unterschiedlichen Schullaufbahnen die im Sekundarbereich I erworbenen Kompetenzen auf und legt die Grundlagen für die Arbeit in der Qualifikationsphase. Hierbei hat die Einführungsphase Aufgaben der Kompensation und der Orientierung zu erfüllen, um die unmittelbare Anschlussfähigkeit an die Qualifikationsphase zu sichern.

Die Qualifikationsphase vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung sowie eine wissenschaftspropädeutische Grundbildung, welche in den Unterrichtsfächern auf erhöhtem Anforderungsniveau exemplarisch ausgeweitet wird.

Die bis zum Eintritt in die Qualifikationsphase erworbenen Kompetenzen werden mit dem Ziel der Vorbereitung auf die Anforderungen eines Hochschulstudiums oder einer gleichwertigen beruflichen Ausbildung erweitert und vertieft.

Somit erfordert der Unterricht in der Qualifikationsphase eine spezifische Didaktik und Methodik, die in besonderem Maße Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sowie Team- und Kommunikationsfähigkeit fördern und damit eine unmittelbare Fortsetzung des Bildungsweges an einer Hochschule oder in unmittelbar berufsqualifizierenden Bildungsgängen ermöglichen.

Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass im Unterricht der Qualifikationsphase neben der Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sowohl auf erhöhtem als auch auf grundlegendem Anforderungsniveau von Beginn an die Ergebnisse in allen Unterrichtsfächern in die Gesamtqualifikation des Abiturs eingehen.

In den jeweiligen Unterrichtsfächern werden unterschiedliche, nicht wechselseitig ersetzbare Formen des Wissenserwerbs abgedeckt. Ein entsprechend breites fachliches Grundlagenwissen ist Voraussetzung für das Erschließen von Zusammenhängen zwischen den Wissensbereichen, für den Erwerb von Lernstrategien sowie für die Kenntnis von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien. Um einen stärkeren zukunftsorientierten Realitätsbezug der Unterrichtsfächer zu erreichen, ist die Orientierung am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung unerlässlich.

Hierzu führt der Unterricht in der Qualifikationsphase exemplarisch in wissenschaftliche Fragestellungen, Kategorien und Methoden ein. Dabei ist der Unterricht so auszugestalten, dass ein vernetzendes, fächerübergreifendes und problemorientiertes Denken gefordert und gefördert werden.

Grundsatz der gesamten Arbeit in der Qualifikationsphase ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

2 Beitrag des Unterrichtsfaches Geschichte und Politische Bildung zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Ziel des Unterrichts ist der Erwerb historisch-politischer Kompetenz, d. h. der Fähigkeit zum selbstständigen historisch-politischen Denken. Diese zeigt sich in der Fähigkeit zur Untersuchung, Klärung und Darstellung historischer und politischer Phänomene in Geschichte und Gegenwart, zur Deutung von Zusammenhängen und Zeitverläufen, in der Teilnahme an historischen und politischen Diskursen sowie an Folgerungen für Gegenwart und Zukunft.

Der Erwerb historisch-politischer Kompetenz durch die Schülerinnen und Schüler zielt somit auch darauf, sich in der modernen Gesellschaft als mündige Bürger zu orientieren und politische, gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Probleme und Lösungsansätze zu beurteilen.

Im Unterrichtsfach Geschichte und Politische Bildung gewinnen die Schülerinnen und Schüler individuelle und gesellschaftliche Orientierung, indem sie an Themen aus vergangenen Zeiten oder bei der Beschäftigung mit anderen Kulturen Alteritäten zum „Jetzt und Hier“ wahrnehmen, die historische Gebundenheit und Spezifik auch des gegenwärtigen Standortes und so die Möglichkeit zu seiner kritischen Überprüfung erkennen. Sie sehen die Bedingtheit menschlicher Existenz und reflektieren Möglichkeiten zur Identifikation mit historischen Personen. Hierbei wächst Ihre Fähigkeit zur Empathie, zum Nachvollzug fremder Perspektiven sowie zur kritischen Distanz. Die Schülerinnen und Schülern gewinnen ein differenziertes Verständnis der politischen Realität sowie ihrer sozialen, rechtlichen und ökonomischen Bedingungen. Von besonderer Motivationskraft sind aktuelle oder regionale Bezüge der historisch-politischen Themen.

Geschichte und Politische Bildung trägt zur Menschenrechtserziehung bei, indem Menschenrechte als Basis des deutschen Rechts und der normativ-politischen Festlegungen der Gesellschaft deutlich werden. Gleichzeitig zielt das Fach damit wesentlich auf Demokratieerziehung.

Unterrichtsgegenstände sind politische, wirtschaftliche, soziale, ökologische, kulturelle Sachverhalte und Ideen, die das Leben der Menschen in der Vergangenheit bestimmt haben bzw. in Gegenwart und Zukunft noch bestimmen. Dies schließt sowohl historische Verhältnisse als auch alle Phänomene der Geschichtskultur (wie z. B. Gedenkstätten, Gedenktage) ein.

Fachmethodisch ist auf einen möglichst vielfältigen Umgang mit Quellen und Darstellungen in verschiedenen medialen Formen zu achten. Dazu gehören zwingend auch digitale Medien. Deren Nutzung basiert auf den im Rahmenplan „Digitale Bildung“ ausgewiesenen Kompetenzen, die hier weiter vertieft werden.

2.2 Bildung in der digitalen Welt

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“¹

Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten.

Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist.

¹ KMK-Strategie zur Bildung in der Digitalen Welt, Berlin 2018, S.10

Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Durch die Integration digitaler Medien und Werkzeuge in den Unterrichtsprozess, die Produktion von Medienbotschaften sowie die Reflexion des eigenen Medienhandelns trägt das Fach Geschichte und Politische Bildung dem notwendigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digital und multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung.

2.3 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert.

Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen dazu. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab.

Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Schüleraustausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

2.4 Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren Erbe in Landschaft, Kultur und Architektur mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Architektur, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen und Nationalparks sowie Stätten des Weltnerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neues über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf künstlerischem, geisteswissenschaftlichem sowie naturwissenschaftlich-technischem Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme an regionalen Wettbewerben wie dem Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um die Ziele des Landesprogramms „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“² umzusetzen.

² https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungserver/downloads/Landesheimatprogramm_hochdeutsch.pdf

3 Abschlussbezogene Standards

3.1 Konkretisierung der Standards in den einzelnen Kompetenzbereichen

Eine Kompetenz zu besitzen, heißt bereit zu sein, erlernte kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten in variablen Situationen zur Problemlösung anwenden zu können. Ein kompetenzorientierter Unterricht steht damit vor der Aufgabe, in problemorientierten Lernsettings auf der Basis erworbener Kenntnisse, kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten anzubahnen.

Für den Geschichtsunterricht bedeutet dies, Basisoperationen historischen Lernens auszubilden und historisches Denken in Bezug auf fachwissenschaftliche und geschichtskulturelle Fragestellungen einzufordern. Dies verlangt ein fundiertes Wissen über Vergangenes.

Schülerinnen und Schüler sind zu befähigen,

- aus einem Orientierungsbedürfnis heraus historische Fragen zu formulieren,
- Medien (Quellen und Darstellungen), die Aussagen über Vergangenes enthalten, zu untersuchen,
- eigene sinnbildende Narrationen über historische Personen, Ereignisse, Prozesse und Strukturen zu formulieren und
- sich am geschichtskulturellen Diskurs zu beteiligen.

Bezogen auf die in den Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) in der Abiturprüfung Geschichte festgeschriebenen Kompetenzen heißt dies

<p>fachspezifische Begriffe und Konzepte</p> <ul style="list-style-type: none"> – in ihren (distinktiven) Merkmalen zu bestimmen, – in ihren zeitspezifischen Ausprägungen bzw. Formen zu beschreiben, zu erklären und zu beurteilen, – durch historische Vergleiche als im Wandel nachzuweisen, – in ihrer damaligen und gegenwärtigen Anwendung bzw. Verwendung sowie in ihrem zukünftigen Gebrauch zu erörtern und zu diskutieren; 	Sachkompetenz
<p>Medien (der Fragestellung entsprechend) zu untersuchen, z. B. hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> – formaler Merkmale (Erschließung von Hypothesen z. B. zur Perspektive und Reichweite), – der Gestaltung (Begründung der zeitgenössischen Auswahl und Verwendung der Gestaltungsmittel), – des historischen Sachverhalts (Nachweis des historischen Ereignisses, Prozesses, Zustandes, Konzeptes etc.), – der Deutung (Nachweis der Deutung des historischen Ereignisses, Prozesses, Zustandes, Konzeptes als historisches Urteil), – der Intentionen (Begründung der Intentionen des Autors mit zeitgenössischen Handlungsmotiven, -zwängen oder -alternativen), – der Perspektive (Begründung der Auslassungen oder Widersprüche der im Medium enthaltenen Narration); 	Methodenkompetenz
<p>historische Sach- und Werturteile</p> <ul style="list-style-type: none"> – fachlich und sprachlich plausibel sowie – unter Berücksichtigung der Zeitbedingtheit bzw. Dauerhaftigkeit von Wertmaßstäben zu formulieren. 	Urteilskompetenz

3.2 Unterrichtsinhalte

Der Kompetenzorientierung entsprechend, basiert der Rahmenplan auf der Idee konzeptuellen Lernens. Kern konzeptuellen Lernens ist die vergleichende Gegenüberstellung alltagsweltlicher oder wissenschaftlicher Vorstellungen bzw. Begriffe. Ziel ist eine Reflexion gesellschaftlicher und eigener Setzungen dieser Vorstellungen bzw. Begriffe.

Für den Geschichtsunterricht bedeutet dies, vergangene wie gegenwärtige Deutungen historischer Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen hinsichtlich ihrer zeitlichen Gebundenheit, ihres Wandels und ggf. ihrer erinnerungspolitischen Indienstnahme zu diskutieren.

Die Auswahl der fachlichen Inhalte bezieht sich daher auf **Konzepte**. **Sie** bezeichnen zeitübergreifende (fach-)spezifische Begriffe wie z. B. Revolution, soziale Sicherung, Menschenrechte, Populismus. Über den historischen Vergleich der den Begriffen zugrundeliegenden zeitspezifischen Setzungen sind diese Begriffe als nicht starr, sondern als wandelbare Konzepte nachzuweisen.

Als thematische Strukturierungskonzepte wurden gesetzt:

- Längsschnitte als vergleichende Betrachtungen mindestens zweier Ausprägungen oder Setzungen des Konzeptes in unterschiedlichen Zeiten
- Querschnitte, die auf synchroner Zeitebene Unterschiede und damit kulturelle Besonderheiten aufzeigen
- Fallanalysen, die exemplarisch historische Handlungsoptionen, -zwänge und -alternativen verdeutlichen

Darüber hinaus ist zur Kontextualisierung der jeweiligen zeitspezifischen Setzungen das genetisch-chronologische Verfahren anzuwenden.

Aus der inhaltlichen Setzung und der Bandbreite an Grundformen historischer Untersuchungen (EPA, 2005) resultiert der modulare Aufbau des Rahmenplans, der den Lehrpersonen Flexibilität und vielfältige Möglichkeiten der Schwerpunktsetzung und inhaltlicher Verknüpfungen bietet.

Je Semester wird im Rahmen eines **Basismoduls (BM)** mithilfe des **genetisch-chronologischen Verfahrens** ein **Überblick über eine Epoche** gegeben, welche die Konzepte nachhaltig geprägt hat, die im jeweiligen Semester thematisiert werden.

In jedem Semester sind dem entsprechenden Basismodul obligatorisch **Vertiefungsmodule (VM)** zugeordnet, die über den **Längsschnitt** einzelne Konzepte thematisieren. Die jeweiligen Beispiele aus den unterschiedlichen Zeiten sind durch die Lehrperson frei zu wählen. Der Rahmenplan gibt lediglich Anregungen und erhebt dabei keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Verknüpfung mit anderen Modulen, die dort zu behandelnde Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen aufgreift, ist möglich. Der Rahmenplan bietet entsprechende Hinweise. Verpflichtend ist der **Nachweis von Kontinuität und Wandel in der Deutung und Ausprägung des jeweiligen Konzepts**. Ein besonderer Schwerpunkt ist dabei auf das 20. und 21. Jahrhundert zu legen.

In einzelnen Semestern sind darüber hinaus – ebenfalls obligatorisch – **Aufbaumodule (AM)** gesetzt, die auf den Strukturierungskonzepten **Querschnitt oder Fallanalyse** basieren. Ziel ist es, vergleichend oder exemplarisch **kulturelle bzw. historische Besonderheiten des jeweiligen Konzepts in den Blick zu nehmen**. Die Wahl des Strukturierungskonzepts obliegt der Lehrperson. Für die einzelnen Aufbaumodule sind Themenkomplexe gesetzt und Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung angeführt. Um insbesondere die Ergebnisse von Fallanalysen anschlussfähig zu halten, sind Verknüpfungen mit anderen Modulen ausdrücklich erwünscht. Der Rahmenplan bietet entsprechende Hinweise.

Die Abiturprüfungen orientieren sich an den im Rahmenplan gesetzten Konzepten. Es wird die Reflexion historischer Sachverhalte anhand einzelner Konzepte oder die Reflexion dieser Konzepte gefordert. Zur Anwendung kommen die im Begleitmaterial ausgewiesenen Operatoren.

Gesellschaftliche Umbrüche und der moderne Staat
Basismodul: Gesellschaftliche Umbrüche und der moderne Staat

ca. 45/75 Unterrichtsstunden
ca. 17/17 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>„Absolutistisches System“ im vorrevolutionären Frankreich</p> <p>Französische Revolution</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen • Phasen • Folgen <p>Epochale und globale Auswirkungen der Französischen Revolution</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • genetisch-chronologisches Verfahren <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Propaganda und Medien] S. 25 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frauenrechte [DRF] • Gedenkstein in Möllenhagen • Wilhelm Raabe „Die Gänse von Bützow“ <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Deutsch] • [Sozialkunde]

Vertiefungsmodul: Revolution

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vergleich von mindestens zwei Revolutionen in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Revolution</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amerikanische Revolution • Englische Revolution <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neolithische Revolution • Bauernaufstände • Industrielle Revolution • Märzrevolution 1848 • Russische Revolution 1917 • Novemberrevolution 1918/19 • Friedliche Revolution 1989 • Digitale Revolution <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Soziale Frage] S. 16 • [Ökonomie und Gesellschaft] S. 21 • [Propaganda und Medien] S. 25 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [MD6] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Sozialkunde] • [Theater / Darstellendes Spiel]

Aufbaumodul: Freiheit und Partizipation

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

10

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Aufklärung - Konzept und Kritik</p> <p>Staatstheorien und politische Ideen in der Frühen Neuzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Volkssouveränität • Menschenrechte • Gesellschaftsvertrag • Verfassungsstaat • Gewaltenteilung 	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprünge und Entwicklungen politischer Strömungen <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Opposition und Widerstand] S. 26 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [MD2] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Auseinandersetzung mit staatsphilosophischen Entwürfen; Freiheit als Menschenrecht] • [Englisch: Klasse 11: Roles and role conflicts/ Rollenverhalten]

Vertiefungsmodul: Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft
ca. 6/6 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vergleich von mindestens zwei Fällen der Personalisierung oder Herrschaftsinszenierung und ihrer Ausprägung in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Portraits europäischer Herrscher • Darstellung von Revolutionären • Architektur barocker Schlösser und Anlagen <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Herrscher/-innen in der Antike und im Mittelalter • Personenkult • Herrschaftsinszenierung in außereuropäischen Kulturen • Inszenierung von Politiker/-innen ab dem 20 Jh. <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Identität und Ausgrenzung] S. 18 • [Propaganda und Medien] S. 25 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlösser in Güstrow, Ludwigslust oder Schwerin • Virtuelles Landesmuseum [MD3] [MD5] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Kunst und Gestaltung]

Aufbaumodul: Beharrung und Wandel

ca. 6/6 Unterrichtsstunden

12

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Formen zentralistischer Herrschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Übergang vom Personenverband zum institutionalisierten Flächenstaat; • (aufgeklärter) Absolutismus <p>Reform und Restauration</p> <ul style="list-style-type: none"> • preußische Reformen • „System Metternich“ 	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Absolutismus in Dänemark („lex regia“) • Aufweichung der Standesgrenzen und Entstehung der bürgerlichen Gesellschaft <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Nation und Identität] S. 18 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Konflikt- und Konfliktlösungen] S. 29 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Sozialkunde]

Vertiefungsmodul: Demokratiekonzepte

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich von mindestens zwei Demokratiekonzepten in unterschiedlichen Zeiten hinsichtlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • a) der Motive ihrer Entstehung, • b) ihrer Realisierung und • c) ihrer gesellschaftlichen Auswirkungen <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Demokratie</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • ständischer und bürgerlicher Parlamentarismus • Verfassungsentwicklung in der Französischen Revolution • Zensuswahlrecht • Volkssouveränität in der Schweiz • Bill of Rights • Federalist Papers <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Demokratien • Magna Charta • Entstehung des deutschen Parteiensystems • Dreiklassenwahlrecht • Volksdemokratie nach 1945 • Parteienherrschaft/-staat <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Konflikte und Konfliktlösungen] S. 29 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung politischer Partizipation [BTV] [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Englisch: Klasse 11: Thema: English speaking nations between tradition and change/Tradition und Wandel anglophoner Gesellschaften]

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<i>ausschließlich für den Leistungskurs</i>	
<p>Religion als Mittel der Herrschaftssicherung, - legitimation und -kritik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatskirche in Frankreich <p>Integration religiöser Minderheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Toleranzedikte <p>Verfolgung und Ausgrenzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfolgung der Hugenotten 	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gottesgnadentum“ • Säkularisierungsprozesse • jüdische Akkulturation <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 • [Migration] S. 20 • [Erinnerung und Aufarbeitung von NS- Verbrechen] S. 23 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Konflikt- und Konfliktlösungen] S. 29 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Virtuelles Landesmuseum [MD3] [MD5] [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Bedeutung von Religion]

Vertiefungsmodul: Grenzräume

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Verflechtung mindestens zweier Regionen/Länder in Bezug auf Konfrontation und Kooperation</p> <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Grenzraum</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deutsche und Polen • Deutsche und Franzosen • Deutsche und Skandinavien <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Nation und Identität] S. 18 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 • [Migration] S. 20 • [Erinnerung und Aufarbeitung von NS-Verbrechen] S. 23 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Euroregion Pomerania [BTV] • „Schwedentage“ in Wismar [DRF] • „Wallensteintage“ in Stralsund • Gedenksteine für Gustav II. Adolf in Stralsund, Greifswald und Peenemünde [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Das Eigene und das Fremde] • [Englisch: National Identity]

Nationalismus und Globalisierung
Basismodul: Nationalismus und Globalisierung

ca. 45/75 Unterrichtsstunden
ca. 21/21 Unterrichtsstunden

16

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Die deutsche Frage im 19. Jahrhundert</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vormärz, Revolution und Reichseinigung <p>Industrialisierung</p> <p>Versailler Vertrag und Neuordnung der Welt</p> <p>Entstehung der Weimarer Republik</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • genetisch-chronologisches Verfahren <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bismarcktürme/-steine (Greifswald, Teterow) <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Deutsch [Modul 1]] • [Geographie: Rohstoffe][Geographie: Ressourcenmanagement]

Vertiefungsmodul: Soziale Frage

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vergleich von mindestens zwei Formen sozialer Sicherung in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion des Konzepts soziale Sicherung</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • betriebliche, kirchliche, gewerkschaftliche, politische Antworten auf die Soziale Frage • Sozialgesetzgebung in Deutschland und anderen Staaten [BNE] <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Armenfürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit (z. B. Klöster, Fugger) • Weiterentwicklung des deutschen Sozialstaats bis in die Gegenwart <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Konflikte und Konfliktlösungen] S. 29 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Wirtschaft: Die Wirtschaftsordnung in der BRD]

Vertiefungsmodul: Menschen- und Bürgerrechte

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Vergleich von mindestens zwei Formen gesellschaftlicher Diskriminierung und darauf antwortender Partizipationsbewegungen in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Menschenrechte</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenhandel und Bewegung zur Abschaffung der Sklaverei • Kolonialismus • Kinderarbeit • Emanzipation der Frau • Integration und Assimilation von Juden • Sozialistengesetz <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sklaverei in der Antike • Grundherrschaft im Mittelalter • Frauenbilder und -rechte in der Antike, im Mittelalter und in der Französischen Revolution • Menschenhandel/Sklaverei in der Moderne • Menschenrechte im 21. Jh. • Emanzipation von Homosexuellen <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Freiheit und Partizipation] S. 10 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Erinnerung und Aufarbeitung von NS-Verbrechen] S. 23 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [MD2] [MD6] • [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Normen im Streit; Freiheit als Menschenrecht] • [Latein: Frauenbilder in der Antike]

Aufbaumodul: Nation und Identität

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

18

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Theorien zur Nationsbildung und zum Nationalismus in Deutschland und anderen Ländern des 19. Jahrhunderts</p> <p>Stereotype und Feindbilder in Europa</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltliche Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte von Kultur- und Staatsnation • Deutschlandbilder im Zuge der Befreiungskriege (z. B. Arndt, Fichte) • liberaler und integraler Nationalismus • Konstruktion der deutsch-französischen „Erbfeindschaft“ und/oder des deutsch-britischen Gegensatzes • Boxeraufstand • „Kriegsbegeisterung“ 1914 <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Beharrung und Wandel] S. 12 • [Grenzräume] S. 15 • [Propaganda und Medien] S. 25 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Deutsch [Modul 1]] • [Philosophie: Subjekt und Gesellschaft]

Aufbaumodul: Identität und Ausgrenzung

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>„Die Wilden und die Zivilisierten“ – europäische Identitätskonstruktion des „Fremden“ Völkermorde/Genozide</p> <p>Historische Verantwortung – Umgang mit dem kolonialen Erbe</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltliche Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Die Bürde des weißen Mannes“ • Hagenbecks „Völkerschauen“ • Wild-West-Shows • Völkermord an den Herero und Nama • Armenienresolution des Deutschen Bundestages • europäische Entwicklungspolitik <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Erinnerung und Aufarbeitung von NS-Verbrechen] S. 23 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Verknüpfung zu anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Englisch: Klasse 12: Thema: Post-colonial experiences] • [Philosophie: Das Eigene und das Fremde] <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [MD2] • [BNE] • [BTV]

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich von mindestens zwei Migrationsprozessen in unterschiedlichen Zeiten im Hinblick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Push-Pull-Faktoren • ihre Deutungen, z. B. als Auswanderung, Arbeitsmigration oder Flucht und Vertreibung <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Migration</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Amerikaauswanderung • polnische Arbeiter im Ruhrgebiet • Saisonarbeiter in der Landwirtschaft Pommerns und Mecklenburgs • Zionismus • antisemitische Pogrome in Osteuropa <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ostsiedlung und Binnenkolonisation im Mittelalter • Verschleppung von Afrikanern nach Amerika • deutsche Russlandauswanderung im 18. Jh. • Flucht und Vertreibung nach 1945 • Gast- und Vertragsarbeiter in BRD und DDR • Migrationsströme im 21. Jh. <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Propaganda und Medien] S. 25 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Johannes Gillhoff: „Jürnjakob Schwehn der Amerikafahrer“ • Pommersches Landesmuseum [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Geographie: Migration und Mobilität]

Aufbaumodul: Ökonomie und Gesellschaft

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Historische Merkmale des Industriekapitalismus</p> <p>Entstehung einer globalen Infrastruktur</p> <p>Ökologische Folgen von Industrialisierung und Welthandel</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründerzeit und Gründerkrach • Unternehmensgründungen (z. B. Krupp, Bayer, Siemens) • Aktiengesellschaften und Entwicklung der Börsen • Kolonialwaren • Telegraphen- und Eisenbahnnetze • Imperialismustheorien <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Opposition und Widerstand] S. 26 • [Konflikte und Konfliktlösungen] S. 29 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Geographie: Rohstoffe] • [Geographie: Ressourcenmanagement] • [Englisch: challenges] • [Philosophie: Natur - Kultur - Technik]

Demokratie und Diktatur

ca. 30/50 Unterrichtsstunden

Basismodul: Demokratie und Diktatur**ca. 20/20 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Ende der Weimarer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Außenpolitik, Wirtschaftskrisen, Präsidialkabinette • Aufstieg der NSDAP (NS-Ideologie) • Etablierung der Diktatur (Gleichschaltung) <p>NS-Außenpolitik bis 1939</p> <p>Kriegsende 1945 und Blockbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • alliierte Kriegskonferenzen, Deutschlandpläne und Besatzungsregime 	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • genetisch-chronologisches Verfahren <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Freiheit und Partizipation] S. 10 • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Grenzräume] S. 15 • [Soziale Frage] S. 16 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 • [Konflikte und Konfliktlösungen] S. 29 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • sowjetische Soldatenfriedhöfe [DRF] • Historisch-technisches Museum Peenemünde [DRF] [BO] • Prora [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Deutsch [Modul 2 und 3]]

**Aufbaumodul: Erinnerung und Aufarbeitung von NS-
Verbrechen**
ca. 6/6 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden und anderer Gruppen</p> <p>Juristische und administrative Aufarbeitung der NS-Verbrechen</p> <p>Gegenwärtige gesellschaftliche Diskussionen zur Erinnerungskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. über Gedenkort- und -veranstaltungen für Opfer, Täter und Widerstandskämpfer 	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriegsverbrecherprozesse • Auschwitzprozesse • Formen kultureller Erinnerung (literarisch, musikalisch, filmisch etc.) • Opferentschädigung • Umgang mit Relativierung und Leugnung des Holocaust <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedenksteine für die Opfer des NS [DRF] • Denkmäler zur Erinnerung an das Novemberpogrom [DRF] • Stolpersteine [DRF] • Martin Farkas „Über Leben in Demmin“ [DRF] • [MD2] [MD4] • [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Gut und Böse; Recht und Norm; Freiheit und Verantwortung]

Aufbaumodul: Europäischer Widerstand

ca. 4/4 Unterrichtsstunden

24

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Deutscher Widerstand</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen, Akteure, Motive • Akzeptanz des NS-Systems <p>Widerstand im besetzten Europa</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltlichen Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • kirchlicher, gewerkschaftlicher, politischer, studentischer, militärischer Widerstand • politische Morde/Attentate [BNE] • Résistance, Kollaboration [BNE] • Partisanenkampf auf dem Balkan/in Griechenland • sozialdemokratischer Widerstand im Ausland <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gedenksteine für die Opfer des NS [DRF] • Denkmäler zur Erinnerung an das Novemberpogrom [DRF] • Stolpersteine [DRF] • Martin Farkas „Über Leben in Demmin“ [DRF] • [MD2] [MD4] • [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Freiheit und Verantwortung]

Vertiefungsmodul: Propaganda und Medien

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich von mindestens zwei Formen der Propaganda und ihrer Ausprägung in unterschiedlichen Zeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozesse der Personifizierung (generalisierende Typenbildung) • Strategien der Abgrenzung, z. B. Populismus • Entwicklung der Massenmedien für Werbung und politische Agitation <p>Klärung und Reflexion des Konzepts Propaganda</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stereotype in politischen Karikaturen und Plakaten • historischer Film • Wahlkampf in der Weimarer Republik • Feindbilder im NS • Führerkult [BNE] <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Papstkritik in der Reformation • Populismus in der franz. Revolution • Populisten antikolonialer Befreiungsbewegungen des 19. und 20. Jh. • Stereotype und Feindbilder in der DDR und im Ost-West-Konflikt • populistische Bewegungen und Parteien in der Gegenwart <p>Verknüpfungen mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Nation und Identität] S. 18 • [Migration] S. 20 • [Europäischer Integrationsprozess] S. 28 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [MD4][MD6] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Deutsch]

Vertiefungsmodul: Opposition und Widerstand

ca. 10 Unterrichtsstunden

26

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich von mindestens zwei Formen von Opposition und Widerstand in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion der Konzepte Opposition und Widerstand</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • parlamentarische Opposition (Wahlkampf und Parlamentsarbeit in der Weimarer Republik) • Resistenz (Swing-Jugend etc.) • politische Morde/Attentate <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demagogen-Verfolgung • Biedermeier • Bauernaufstände • 17. Juni 1953 • Attentate auf Lincoln, Martin Luther King, Dutschke • APO • jugendliche Subkulturen nach 1945 in Ost und West, Runde Tische in der DDR • Terrorismus (RAF, NSU, IS etc.) <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Freiheit und Partizipation] S. 10 • [Beharrung und Wandel] S. 12 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Religion und Macht] S. 14 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Ökonomie und Gesellschaft] S. 21 • [Transformationsprozesse nach 1990] S. 19 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Freiheit und Verantwortung]

Konfrontation und Kooperation
Basismodul: Konfrontation und Kooperation

ca. 30/50 Unterrichtsstunden
ca. 22/22 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Das geteilte Deutschland zwischen Ost und West</p> <ul style="list-style-type: none"> • politischer Aufbau von DDR und BRD • Wirtschaftssysteme • Systemintegration und -konfrontation bei der Staaten • Entspannungspolitik <p>„Friedliche Revolution“ und Prozess der deutschen Einigung</p> <p>Herausforderungen des vereinten Deutschlands</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • genetisch-chronologisches Verfahren <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Freiheit und Partizipation] S. 10 • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Grenzräume] S. 15 • [Nation und Identität] S. 18 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Migration] S. 20 • [Propaganda und Medien] S. 25 • [Opposition und Widerstand] S. 26 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • [BNE] • Grenzhof Schlagsdorf [DRF] • Erinnerungssteine an die deutsche Einheit [DRF] • Einheitsdenkmal in Waren [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Geographie: Globale Verflechtung] • [Geographie: Weltwirtschaftsregionen] • [Philosophie: Freiheit als Menschenrecht]

Aufbaumodul: Europäischer Integrationsprozess

ca. 8/8 Unterrichtsstunden

28

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p>Ziele und Entwicklungen der Europäischen Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Europaidee, Institutionen und Strukturen, Europäische Identität <p>Herausforderungen Europas im 21. Jh.</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltliche Vertiefung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzepte und Entwicklungen von Supranationalismus, Intergouvernementalismus und Nationalismus in Europa/den europäischen Ländern <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Freiheit und Partizipation] S. 10 • [Grenzräume] S. 15 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Nation und Identität] S. 18 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 • [Migration] S. 20 • [Ökonomie und Gesellschaft] S. 21 • [Propaganda und Medien] S. 25 • [Opposition und Widerstand] S. 26 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • eTwinning-Portal [DRF] • [DRF] • [MD2] • [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Geographie: Wirtschaftsraum EU] • [Wirtschaft: Weltwirtschaftliche Herausforderungen] • [Englisch: English speaking nations between tradition and changes/ Tradition und Wandel anglophoner Gesellschaften] • [Philosophie: Utopien]

Vertiefungsmodul: Konflikte und Konfliktlösungen

ca. 10 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Vergleich von mindestens zwei Konflikten, ihren Lösungen und deren Folgen in unterschiedlichen Zeiten</p> <p>Klärung und Reflexion der Konzepte Konflikt und Konfliktlösung</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Längsschnitt <p>Themenvorschläge im historischen Kontext des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Völkerbund und UNO, Potsdamer Konferenz • Waffenstillstand in Korea • KSZE • 2+4 Verhandlungen • Nahostfriedensverhandlungen • Separationsbewegungen in Europa (z. B. Baskenland, Nordirland), Wahrheits- und Versöhnungskommissionen <p>Themenvorschläge außerhalb des historischen Kontextes des BM dieses Semesters</p> <ul style="list-style-type: none"> • Augsburger Religionsfriede • Westfälischer Friede • Friede von Brest-Litowsk • Frieden von Versailles <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Revolution] S. 9 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Soziale Frage] S. 16 • [Ökonomie und Gesellschaft] S. 21 • [Opposition und Widerstand] S. 26 <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Philosophie: Recht und Norm; Utopien] • [Latein: Expansionspolitik im Römischen Reich]

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
<p><i>ausschließlich für den Leistungskurs</i></p> <p>Transformation der politischen und gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Systeme in Ostdeutschland und Osteuropa</p> <p>Außereuropäische Transformationsprozesse und Veränderung der politischen Weltordnung durch sich wandelnde Akteure</p>	<p>thematisches Strukturierungskonzept</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querschnitt oder Fallanalyse <p>Vorschläge zur inhaltliche Vertiefung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerrechtsbewegungen (Neues Forum; Solidarnosc [BNE] etc.) • Privatisierung von „Volkseigentum“ („Treuhand“) • Rückgabe- und Entschädigungsforderungen • Nationalbewegungen und Nationalismus (Bürgerkrieg in Jugoslawien, Sowjetunion etc.) • Erweiterung von EU und NATO • Umgang mit dem totalitären Erbe (Ehrenkommissionen, „BStU“, Straßenumbenennungen, Denkmalsentfernungen etc.) • Entwicklung der/ in den BRICS-Staaten (z. B. Überwindung der Apartheid, Aufstieg Chinas) <p>Verknüpfung mit Modulen anderer Semester</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Beharrung und Wandel] S. 12 • [Personalisierung und Inszenierung von Herrschaft] S. 11 • [Demokratiekonzepte] S. 13 • [Religion und Macht] S. 14 • [Grenzräume] S. 15 • [Menschen- und Bürgerrechte] S. 17 • [Identität und Ausgrenzung] S. 19 • [Erinnerung und Aufarbeitung von NS-Verbrechen] S. 23 <p>Bezüge zu Querschnittsthemen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rostock-Lichtenhagen 1992, Lenin-Denkmal Schwerin, Panzerdenkmal in Lalendorf [BNE] <p>Verknüpfung mit anderen Fächern</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Geographie: Weltwirtschaftsregionen] • [Geographie: Globale Verflechtung] • [Wirtschaft: Wirtschaftssysteme im Vergleich]

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung (Abiturprüfungsverordnung – APVO M-V)
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur)

4.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Schülerinnen und Schülern muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Schülerin beziehungsweise dem Schüler Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und der Schülerin beziehungsweise dem Schüler bekannte Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird. Die Kriterien zur Leistungsbewertung ergeben sich aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzen und ausgewiesenen Inhalte.

Anforderungsbereiche und allgemeine Vorgaben für Klausuren

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, wird im Folgenden insbesondere benannt, nach welchen Kriterien die Klausuren zu gestalten und die erbrachten Leistungen zu bewerten sind. Die Klausuren sind so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die mündlichen und schriftlichen Leistungsanforderungen sind im Verlauf der Oberstufe schrittweise den Anforderungen in der Abiturprüfung anzupassen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen. Auf Grundkursniveau sind die Anforderungsbereiche I und II, auf Leistungskursniveau die Anforderungsbereiche II und III stärker zu akzentuieren.

Unterschiedliche Anforderungen in den Klausuraufgaben auf Grundkurs- und Leistungskursniveau ergeben sich vor allem hinsichtlich der Komplexität des Gegenstandes, des Grades der Differenzierung und der Abstraktion, der Beherrschung der Fachsprache und der Methoden sowie der Selbstständigkeit bei der Lösung der Aufgaben.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Eine Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) setzt voraus, dass annähernd vier Fünftel der Gesamtleistung erbracht worden sind, wobei Leistungen in allen drei Anforderungsbereichen erbracht worden sein müssen. Eine Bewertung mit „ausreichend“ (05 Punkte) setzt voraus, dass über den Anforderungsbereich I hinaus auch Leistungen in einem weiteren Anforderungsbereich und annähernd die Hälfte der erwarteten Gesamtleistung erbracht worden sind.

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
des Landes Mecklenburg-Vorpommern,
Institut für Qualitätsentwicklung, Fachbereich 4
(Zentrale Prüfungen, Fach- und Unterrichtsentwicklung,
Rahmenplanarbeit – Leitung: Dr. Uwe Dietsche)

Verantwortlich: Henning Lipski (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Matthias Apsel, Manuela Brandt

Foto: Silke Winkler

August 2019